deangehörigkeitsgesetzes, Artikel 17, Ziffer 3, 2. Fall. Gebrauch machte, weshalb eine Ersatzwahl für denselben auf den 14. dieses Monats anberaumt werden mußte. Luppold war 1889/95 bereits Gemeinderatsmitglied und hatte keine Lust mehr, den Sitz auf dem Rathaus wieder einzunehmen.

Deutsches Reich.

Hersbruck (Bayern). Tot getrunken hat sich dem „Fränk. Kur." zufolge der junge, erst 20 Jahre alte Maurer Müller. Nachdem er schon während des Tages viel getrunken hatte und sein ganzes Verhalten vielfach anstößig gewesen war, trank er abends noch einen halben Liter Schnaps aus, den man ihm bezahlte und sprach auch noch dem Bier weiter zu. Bald darauf brach er zusammen, doch legte man dem noch keine Bedeutung bei, und seine Zechbrüder brachten ihn sogar in den Stall. Als der Betrunkene aber gar kein Lebenszeichen mehr von sich gab, schickte man nach dem Arzt, der den bereits eingetretenen Tod feststellte.

Straßburg, 7. Jan. Wie nun mehr festgestellt ist, wurden bei dem gestrigen Bauunglück am alten Weinmarkt 6 Arbeiter getötet und 4 schwer verletzt. 3 werden noch immer vermißt.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 7. Jan. Im Torontaler Comitat ist eine Hungersnot ausgebrochen. In vielen Ortschaften sind bereits Fälle von Hunger-Typhus vorgekommen.

Großbritannien.

London, 7. Jan. Dem „Daily Chronicle" wird aus Washington gemeldet, alle offiziellen wie nicht offiziellen Berichte aus Kuba besagen, das Elend sei dort so groß, daß nicht ein Zehntel desselben durch freiwillige Gaben gehoben werden könne. Mac Kinley werde sich deswegen wohl veranlaßt sehen, eine diplomatische Note nach Madrid zu schicken, um zu fordern, daß der Krieg aufhöre. Von spanischer Seite habe man es schon als Fehler anerkannt, daß man Amerika gestattete, den Kubanern durch freiwillige Gaben zu helfen.

Asien.

Suez, 7. Jan. Um 9 Uhr vormittags passierte das deutsche Geschwader unter den Salut des englischen Kreuzers Scout und der Festung die Mündung des Kanals.

Neueste Nachrichten.

New-York, 9. Januar. Eine Depesche des „New-York Herald" aus Montevideo meldet: Der Präsident habe eine Proklamation erlassen, in welcher er seine Diktatur bekannt giebt. Der Ausbruch einer Revolution wird für unmittelbar bevorstehend gehalten.

Montevideo, 9. Januar. Der Präsident unterzeichnete ein Dekret, durch welches 3 Bataillone der Nationalgarde einberufen werden.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche in Hebsack ist erloschen.
Schorndorf, den 8. Januar 1898.

K. Oberamt. Lebküchner.

Revier Hohengehren.

Beugholz- & Reisig-Verkauf.

Am **Montag den 17. Jan., vormittags 11 Uhr** in der Traube in Weiler aus dem Staatswald Wedelrain, Hohenacker, Bureute, Reute, Koppwies, Neuwies: Rm.: 80 buchene Scheiter, 1 Nadelholzscheiter, 15 buchene Prügel, 1 Eichen-, 373 übriges Laubholz u. 22 Nadelholz-Anbruch,

Nachmittags 1 Uhr: 3800 gebundene buchene, 220 gebundene gemischte Laubholz-Wellen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9½ am Forstwarthaus in Schlichten.

Revier Hohengehren.

Reisig-Verkauf.

Am **Freitag den 14. Januar, nachmittags 1 Uhr** auf dem Engelberg aus dem Staatswald Eingemachter Wald: 36 Lose Nadelholzreisig auf Haufen, **zu Streu geeignet**, aus Bestleshau 1 Los Laubholzreisig auf Haufen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 12 Uhr am Steinbruch im Eingemachten Wald.

Stadtpflege Schorndorf.

Zahlungs-Aufforderung!

Die Schuldner von auf **Martini 1897 verfallenen Pachtgeldern, Zinsen**, Schuldigkeiten für erkauftes **Heu- und Oehmd-Gras** u. s. w. werden hiemit an **alsbaldige** Bezahlung ihrer Verbindlichkeiten — unter Androhung der Schuldklagerhebung — erinnert.

Auch an die **Steuerpflichtigen** pro 1897/98 ergeht Aufforderung zu **sofortiger** Bezahlung der **verfallenen** ³/₄ **jährigen Steuerbeträge.**

Den 8. Januar 1898.

Finckh, Stadtpfleger.

Der Missions-Näh- und Strickverein

beginnt wieder am nächsten **Dienstag den 11. Januar** im Vereinshaus. Mittags um 2 Uhr, abends um 7½ Uhr. Alle Freundinnen der Mission werden hiezu herzlich eingeladen.

Für die in letzter Zeit gesammelten Gaben zur Anschaffung von Materialien für den Missionsverein wird hiemit herzlicher Dank gesagt.

Schorndorf, den 10. Januar 1898.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Marie Krämer, Metzgers Wt.

heute früh 9 Uhr nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Beerdigung Mittwoch den 12. Januar, mittags 2 Uhr.

Im Namen der Hinterbliebenen die trauernden Töchter
Friederike Winter Wt.
Marie Greiner.

Fetter Speck

ist zu haben.

Metzger **Pfleiderer.**

Bergmann's
Lilienmilch-Seife
Aelteste allein echte Marke:
Dreieck mit Erdkugel & Kreuz
von **Bergmann & Co., Berlin vorm. Frkft. a. M.** Vollkommen neutral und von ausgezeichnetem **Aroma** ist zur Herstellung und Erhaltung eines **zarten blendendweisen Teints** unerlässlich. Bestes Mittel gegen **Sommersprossen.**
Vorr.: Stück 50 Pfg. bei
C. Fischer, Seifensieder.

Maggis Suppenwürze

frisch eingetroffen und empfiehlt
J. Zeyher.

Äpfel! Äpfel!

Zur Mostbereitung

getrocknete amerikanische Apfelstücke in Säcken v. 50. Kg., der Zentner **17 M.** unter Nachnahme oder Voreinsendung des Betrags. Größere Posten billiger. Gebrauchs-Anweisung umsonst (C 15.)

Robert Hallmayer, Stuttgart,
Rosinen- u. Aepfel-Großhdlg.

Wir vermitteln (A.15)

Gelder

gegen gute Pfandsicherheit zu
3½
bis 4½ % kaufen Haus- und Güterzieler fortwährend u. bitten Informativscheine uns einzusenden.
Roller & Peitlinger,
Hypothekengeschäft Heilbronn.

Dinkelstroh

verkauft **Chr. Baur.**

40 ar 30 qm

Baumwiese

im Ronnenberg verkauft unter günstigen Zahlungsbedingungen
Fr. Wiebel, Schreiner.

Oberurbach.

Ein älteres, sehr gutes

Zugpferd,

zur Oekonomie passend, wird wegen zu strenger Arbeit verkauft oder vertauscht.

Nuding z. Pflug.

Frauenarbeitsschule Schorndorf.

Dienstag, 11. Januar beginnt ein neuer Unterrichtskurs
Den 8. Januar 1898.

Die Schulvorstände.

Waiblingen.

Brennholz-Verkauf.

Am nächsten
Freitag den 14. Januar, vormittags 11 Uhr
werden aus dem hinteren Stadtwald in der **Krone** in **Buoch** verkauft:
20 Rm. Nadelholz-Anbruch, 91 Lose gemischtes Reisach, geschätzt zu 6500 Wellen, worunter viele Stangen und Stängchen zu Rebstecken geeignet, 4 Lose Nadelholz-Reisach zum Selbstaufasten, 5 Lose Scheidholz-Reisach.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr am Steinacher Weg bei Nr. 1.

Abfuhr günstig.

Den 8. Januar 1898.

Stadtpflege.
Pfänder.

Kriegerverein Schorndorf.

Am nächsten Samstag den 15. Jan. d. J., abends 8 Uhr findet im Lokal (Hirsch) die diesjährige

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung: Rechenschaftsbericht. Neuwahl des Vorstands und Ausschusses. Vereinsangelegenheiten.

Die Kameraden werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Der Ausschuß.

Im **Ev. Vereinshause** wird am nächsten **Donnerstag den 13. Januar, abends 7½ Uhr** Herr **Missionar Spieth** von der Bremer-Mission

Mitteilungen über die Mission in dem deutschen Togogebiet (Westafrika)

machen, wozu Jedermann freundlich eingeladen wird.

Der Evang. Vereinsausschuß.

Weinverkauf.

Unterzeichneter setzt
4 Eimer 97er Wein
dem Verkauf aus, es werden auch kleinere Posten abgegeben.

Buhlbronn, den 7. Jan. 1898.

Heinrich Schwarz, Schultheiß.

Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Wein-Trester-, Obst-Trester- und Fruchtbranntwein,

per Liter 1 M. 20 ₰ — per Liter 1 M. — per Liter 70 u. 80 ₰

Zwetschgen-Branntwein,

per Liter 1 M. 60 ₰

sowie feinen Weingeist

empfiehlt **Carl Schäfer am Marktplatz.**

Sorgho-Besen, Thür-Vorlagen,

sowie
Bürstenwaren
aller Art empfiehlt billigst
Fr. Lenz, Vorstadt.

Eine alleinstehende Frau sucht auf Georgii 2 kleinere
Zimmer und eine Küche.
Wer, s. die Redaktion.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 ₰. Insertionspreis: eine 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Beilagen: Jugendfreund, Winzer- und Bauernfreund, Unterhaltungsblatt.

№ 5. Mittwoch den 12. Januar 1898. 63. Jahrgang.

Das deutsch-chinesische Abkommen,

das die Kiautschau-Bucht nebst Umgegend der Staatshoheit des deutschen Reiches überweist, wird von der gesamten deutschen Presse als ein großer Erfolg der deutschen Politik gefeiert. Selbst diejenigen Blätter, die dem Vorgehen Deutschlands mit Besorgnis entgegensahen und glaubten, Deutschland begebe sich leichtfertig in ein Abenteuer, müssen jetzt anerkennen, daß es sich um einen sorgfältig vorbereiteten Plan handelte, der mit Besonnenheit und Thatkraft durchgeführt ist. Sogar das Urteil des sozialdemokratischen „Vorwärts" lautet nicht unfreundlich. Nur der Abgeordnete Richter hat in seiner „Freisinnigen Zeitung" allerlei an dem Abkommen auszusetzen.

Daß das Hauptverdienst an dem glücklichen Ausgange der Unternehmung dem Kaiser zukommt, der sie nicht nur eingeleitet hat, sondern der auch in jeder Phase die Führung hatte, darüber herrscht eine Stimme. Auch dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe und dem Staatssekretär des Auswärtigen v. Bülow werden in der Presse Anerkennung und Dank gezollt. Wie hoch der Kaiser die Verdienste schätzt, die insbesondere Herr v. Bülow sich in diesem diplomatischen Feldzuge erworben hat, ist durch die persönliche Ueberreichung des Rothen Adlerordens 1. Klasse kundgegeben worden.

Auch im Ausland hat man das deutsche Vorgehen in Ostasien mit Interesse verfolgt. In der französischen Presse wird die Abtretung Kiautschaus verhältnismäßig ruhig, hier und da sogar wohlwollend beurteilt. Das „Journal de Debats" beispielsweise giebt zu, daß die bedeutenden deutschen Interessen in China die Erwerbung eines Stützpunktes im Osten vollständig rechtfertigten; die Erwerbung von Kiautschau gebe zu keinerlei Bedenken Anlaß. In der englischen Presse dagegen macht sich eine lebhafte Unruhe bemerkbar. In ihrem Aerger über den Erfolg der deutschen Politik fordern einige Blätter sogar von der Regierung, Kriegsschiffe nach Kiautschau zu schicken, um hier dem deutschen Geschwader englische „Beobachtungs-Schiffe" an die Seite zu legen, wie es in Port Arthur geschehen ist, das die Russen besetzt haben.

Es ist nicht anzunehmen, daß die englische Diplomatie diesem Rate folgen werde. In Kiautschau hat, nachdem es von China an Deutschland abgetreten ist, nur eine Macht Rechte auszuüben, nämlich Deutschland. Als Obrigkeit hat hier also nur die deutsche Behörde Anordnungen zu treffen. Es ist deshalb ausgeschlossen, daß England die Durchführung der deutschen Verwaltung verhindern kann; und wenn England Kriegsschiffe nach Kiautschau schicken wollte, so würde es dies nur unter denselben Bedingungen thun können, wie etwa nach Kiel. Man weiß zudem in England, daß seine eigene Politik manchen verwundbaren Punkt hat. In dem Augenblicke, wo England die deutsche Besitzung von Kiautschau anfechten würde, könnte die ägyptische Frage leicht aufgerollt werden. Unsere englischen Vettern werden sich daher, schon in ihrem eigenen Interesse, mit dem Gedanken vertraut machen müssen, daß auch wir unsern Platz an der Sonne haben wollen, und daß wir den einmal eingenommenen Platz auch behaupten werden.

— Ueber die Unterbringung der Landungstruppen in Kiautschau bis zum Eintreffen der unterwegs befindlichen Baracken teilt ein Matrose des Flaggschiffs „Kaiser", nach einem Schleswiger Blatte folgendes mit: Wir wurden in elende Lehmhäuser mit Schuppen, ca. 50 Mann an der Zahl, verteilt. Das erste war, den Fußboden von Schmutz und sonstigem Unrat zu reinigen. Wir wohnen hier je 8 Mann in einem Haus mit 2 Zimmern, Fußböden von Holz, Fenster und Thüren fehlen gänzlich, in Kurzem wird aber alles gemacht.

Ein Detachement von 90 Mann erhielt am Tage nach der „Einnahme" von Kiautschau den Befehl, die Umgegend nach Marodeuren abzusuchen. Da die chinesischen Soldaten obdachlos waren, hatten sie Zelte in einem Dorfe aufgeschlagen, des Nachts die Bewohner belästigt und Einbrüche verübt. 49 Gewehre und einige Schwerter wurden von uns konfisziert und zertrümmert, die Soldaten zerstreuten sich ohne Gegenwehr.

Die Gefangennahme des Generals Sau Cho schildert der Matrose zum Schluß: Am 19. November erhielt eine Suchpatrouille von 170 Mann Ordre, den General, der in dem Dorfe Man Ca weilte, festzunehmen, da er seine Leute trotz des ergangenen Verbotes gegen uns aufgehetzt hatte. Wir rückten schon um 6½ Uhr ab und marschierten ununterbrochen bis zum Mittag. Da wurde das Dorf umzingelt und der General nebst einem Unterhäuptling, mehreren Offizieren und 50 Soldaten gefangen genommen. Die Chinesen zeigten die alte Feigheit, indem sie sich ergaben, ohne eine Miene zu verziehen.

Wie die „D. Verkehrsztg." meldet, wird bereits eine deutsche Postanstalt in Kiautschau errichtet. Postassistent Pape ist zum Vorsteher derselben ernannt und bereits mit dem nötigen Personal und Material am 18. Dez. abgefahren. Auch eine Telegraphen- und Telephonleitung wird dort erstellt und ist alles hiezu nötige auf den beiden Transportdampfern „Darmstadt" und „Krefeld" unterwegs. Bis 1. Februar glaubt man mit der Herstellung dieser Einrichtung fertig zu sein. Prompter wird wohl kaum ein anderes Etablissement behandelt.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 9. Jan. In der gestrigen Sitzung der Verfassungskommission wurde in der Beratung der Zusammensetzung der Ersten Kammer fortgefahren. Es handelt sich um die Bestimmung der Zahl der lebenslänglichen Mitglieder, der Geistlichen, Ritter und Hochschulvertreter. Das Centrum schlug vor, 6 Lebenslängliche zuzulassen. Haußmann (Volksp.) beantragt die Ernennung von 8 event. 9 lebenslänglichen Mitgliedern. Geß (Deutsche Partei) beantragt die Ernennung von 10. Da der Centrumsantrag fiel, stimmte das Centrum gegen den Antrag Haußmann, der ebenfalls abgelehnt wurde. Schließlich fiel auch der Antrag Geß durch, so daß bezüglich der lebenslänglichen Mitglieder ein Resultat nicht erzielt wurde. Jedenfalls wird in der zweiten Lesung eine Vereinbarung getroffen. Bezüglich der Ritterschaft hatte das Centrum den Antrag eingebracht, nur vier ritterschaftliche Abgeordnete aufzunehmen. Dieser Vorschlag fand die Mehrheit nicht: da das Centrum nunmehr gegen den Antrag Haußmann, 6 event. 7 Ritter aufzunehmen, stimmte, gelangte der Antrag Geß auf Aufnahme von 8, entsprechend der Regierungsvorlage, zur Annahme. Ebenso wurde, dem Entwurf entsprechend, die Vertretung der evangelischen Kirche durch zwei, die der katholischen durch einen Geistlichen (Landesbischof) angenommen. [illegible] wurde auf Antrag Sandberger beschlossen, daß die evangelische Kirche durch den Konsistorialpräsidenten und den dienstältesten Prälaten repräsentiert sein soll. Der [illegible] indessen das Ablehnungsrecht; falls er davon Gebrauch macht, hat der zweitälteste Prälat einzutreten. Desgleichen ging ein Centrumsantrag mit Unterstützung der Deutschen Partei und der Privile-

Müllers Leni.

Erzählung von Emanuel Hirsch.

(Nachdruck verboten.)

22. Fortsetzung.

Hannes gab eine etwas verworrene Antwort. Als sie aber in ihrer bescheidenen Herberge angelangt waren, die sie während der Arbeitszeit in Mauerberg inne hatten, hielt der Vater dem Sohne eine Standrede, die sich gewaschen hatte. Hannes bezweifelte ihre Wahrhaftigkeit nicht im geringsten und beschloß, auf der Hut zu sein. Eine Drohung lag ihm nämlich arg in den Gliedern: „Wenn du der Schwarzholzmüllerschen nachläufst, so künd ich hier die Arbeit und geh den Sommer über an die Grenze! Schlag dir die Leni aus dem Kopf, denn da wird doch in Ewigkeit nix draus! Mach also keinen Schritt mehr, das Mädel zu sehen! Versprich mir's!"

Nun dachte der gute Junge aber sehr viele Schritte zu obigem Zwecke zu thun. Er versprach also nichts, sondern gab eine ausweichende Antwort.

Der nächste Tag war ein Feiertag. Um dieses einen Tages willen lohnte es nicht, nach Hause zu gehen. Man blieb also in der Stadt. Der Vater ging seinem Sohne nicht von der Seite und hatte alle Ursache, mit ihm zufrieden zu sein. Das brave Kind ließ sich von ihm die Kreuz und Quer einherschleppen, bewunderte, was der Vater bewunderswert fand, und widersprach gar nicht, auch nicht dann, als der Vater auf sein Lieblingskapitel von den modernen Bauten kam, die er in Busch und Bogen verwarf, „weil die Mauern dünn wie Kartenblätter sind und durchsichtig wie Glas."

Sie gingen mit einander in den Gottesdienst. Aber Hannes hörte der Predigt nur unaufmerksam zu; vielmehr gingen seine Blicke von Bank zu Bank. Wohl streiften sie manchesmal versuchsweise die Kanzel, aber sie glitten rasch ab und wanderten wieder in der Kirche umher. Und der Vater folgte diesen Blicken, und wäre der Ort nicht ein so heiliger gewesen, er hätte seinem Unmut Luft gemacht. So begnügte er sich mit einem wehmütigen Seufzer. Da saß ja in einer Bank wirklich und leibhaftig die Müllerstochter vom Schwarzholzpasse. Ihre Blicke mußten wohl durch einen magnetischen Zug gezwungen worden sein, denen seines Sohnes zu begegnen, denn im gleichen Augenblick überflog das Angesicht beider ein helles Rot, und neigte das Mädchen den Kopf. In diesem Augenblick klang das Glöcklein zum Schluß des Gottesdienstes und bald darauf war Leni durch die eine Seitenthür verschwunden. Was war natürlicher, als daß Hannes sich eiligst durch dieselbe Thür entfernte und im Flur mit dem Mädchen zusammentraf.

„Dominikanergasse Nr. 44 im ersten Stock, die vierte Thür, nachmittags um 2 Uhr!

Das flüsterte sie dem Burschen eilends zu, dann eilte sie hinaus. Eine stattliche Dame, mehr breit als lang, in helle, seidene Gewänder gehüllt, bemühte sich, ihr zu folgen, während zwei feingekleidete Herren ihr eiligst nachschritten. Der eine, eine hohe, elegante Figur, mit farbigem Ordensband an der Brust, der andere, ein hageres Männchen mit pomeranzengelbem Gesichte und dunkler Brille vor den Augen. Sie mußten an Hannes vorüber, der auf der Gasse seinen Vater erwartete, von dem er durch das Gedränge geschieden worden war. Gleichzeitig schaute er die beiden an. Plötzlich zuckte wie ein Blitz die Erkenntnis in ihm auf: „Der Wechselalex und der Advokatenfranzl!"

Beide Herren hatten den Burschen schon passiert und konnten den Ruf nicht mehr hören; er hätte sie sonst aus ihrer Sicherheit aufgeschreckt; aber der Vater, der eben aus der Kirche trat, hatte ihn vernommen. Hastig fragte er: „Wo? Wo?"

Der Sohn deutete nach der Gasse, in welcher man die vier Personen deutlich sah, voran Leni mit dem Grafen, hinter ihnen Frau Malzhuber mit dem Präsidenten.

„Vater," sagte Hannes, „ich hab einmal ein Bild gesehen, Faust und Gretchen. Da geht der Doktor Faust mit dem Gretchen voran und der Teufel mit Frau Martha hintendrein. Siehst du, die vier da vorn sehen ebenso aus. Der Faust, das ist der Wechselalex, das Gretchen die Leni, die Frau Martha, das ist die dicke Frau, und der Advokatenfranzl, das ist der Teufel!"

Der Vater lachte, aber bald verging ihm das Lachen. Er setzte sich in Trab, überholte die beiden, stellte sich an einem Bilderladen auf, als unterziehe er die Bilder einer Musterung, ließ die vier an sich vorübergehen und fand des Hannes Vermutung bestätigt.

girten durch, daß der Bischof, falls er für längere Zeit durch Krankheit verhindert ist, berechtigt sein soll, für die Dauer der Wahlperiode einen Stellvertreter zu designieren. Der Universität und der technischen Hochschule wurden je ein gewählter Vertreter bewilligt.

Stuttgart, 10. Januar. Der zum Generalsuperintendenten von Ulm ernannte seitherige Stadtdekan und nunmehrige Prälat v. Weitbrecht wird in dieser Woche Stuttgaet verlassen. Abgesehen von einigen Jahren, die er schon im unständigen Dienst hier zubrachte, hat der Scheidende fast 30 Jahre lang als Jugendgeistlicher, Professor und zugleich Garnisonspfarrer, ferner als Stadtpfarrer und seit nahezu zwölf Jahren als Stadtdekan in der Residenz gewirkt. Die große Anerkennung, die er in den verschiedenen Kreisen seines amtlichen Wirkens sich erworben hat, sowie die Verehrung, die ihm von so vielen Einwohnern der Stadt entgegengebracht wird, trat am gestrigen Sonntag sichtbar zu Tage. Schon eine Stunde vor Beginn des Gottesdienstes war die Hospitalkirche dicht gefüllt; auch Frau Herzogin Wera hatte sich in Begleitung ihrer Hofdame eingefunden. Prälat v. Weitbrecht hielt seine Abschiedspredigt über die Epistel des Sonntags, Römer 12, 1—5.

Stuttgart, 11. Januar. Das Königspaar mit Prinzessin Pauline wird sich, wie in Hofkreisen verlautet, an den Festlichkeiten aus Anlaß der Thronbesteigung der Königin Wilhelmine der Niederlande nach Holland begeben. Bekanntlich ist die Mutter der jungen Königin eine Schwester der verstorbenen ersten Gemahlin unseres Königs.

— Im Kgl. Parke Rosenstein bei Cannstatt wurde kürzlich ein Mann ertappt, der mittels Leimruten Vögel fing. Derselbe sieht nun seiner Bestrafung entgegen.

— Ein Einwohner von Cannstatt, der während seiner aktiven Militärdienstzeit eine Zeit lang Bursche beim nun verstorbenen kommandierenden General von Schachtmayer gewesen war, erhielt letzter Tage die Mitteilung, daß er von seiner Exzelenz mit 300 *M.* bedacht worden sei. Aehnliche Vermächtnisse sollen auch anderen Dienern des Verstorbenen zugefallen sein.

Gmünd, 10. Jan. In der letzten Nacht wurde die Einwohnerschaft durch Feuerlärm erschreckt. Am südlichen Himmel war ein mächtiger Feuerschein bemerkbar. Die am Straßdorfer Berg einzeln gelegene, mit Futtervorräten gefüllte Scheuer des Flaschners Bulling stand in Flammen und brannte vollständig nieder. Die Feuerwehr konnte wegen Mangels an Wasser nichts ausrichten. Man vermutet Brandstiftung.

— In letzter Zeit sind in Kirchheim u. T. verschiedene Feldexzesse verübt worden. So wurde ein um einen großen Apfelbaum herumgebautes Feldhäuschen von bübischer Hand angezündet, so daß es durch die Flammen vollständig zerstört und der Apfelbaum ebenfalls vernichtet wurde. In unmittelbarer Nähe dieses Thatorts wurden sodann an einem künstlerisch aus Blech hergestellten und mit einem Turm versehenen Gartenhäuschen sämtliche Fenster eingeworfen und hiedurch ein Schaden von ca. 50 *M.* verursacht. Von den Thätern hat man noch keine Spur.

— Der schon in letzter Nummer gemeldete Fall in Hochdorf bei Nagold, wo ein junger Mensch Namens Gauß aus Nebringen erschossen wurde, klärt sich jetzt dahin auf, daß der junge Heizmann das Jagdgewehr von der Wand nahm und im Scherz auf Gauß zielte, er wußte freilich nicht, daß das Gewehr geladen war und so traf das gräßliche Unglück ein. Gerichtliche Untersuchung ist im Gange.

— In Wolfach stürzte am Samstag mittag der Neubau der Brauerei Schütte in seiner ganzen Größe zusammen. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Schuld: wahrscheinlich zu schwach gebaut.

— Das neue Kasino für das Offizierkorps des Infanterie-Regiments Nr. 124 König Wilhelm in Ulm ist nun fertig und wurde gestern von dem Erbauer, Werkmeister Vogel, an das Regiment übergeben Der stattliche Bau hat eine sehr günstige Lage, gerade gegenüber der Friedenskaserne an der Karlsstraße. Er enthält einen großen Saal $16\frac{1}{2}$ Meter breit und 6 Meter hoch, den Kunstmaler Hofbauer von Stuttgart mit ital. Renaissanie-Malerei sehr hübsch ausgestattet hat. Anstoßend befinden sich ein Frühstückszimmer und ein Salon. An weiteren Räumlichkeiten enthält der Bau 3 Lieutenantswohnungen, 2 Bureaus, ein Lesezimmer, eine Verwalterswohnung, Küche etc. und im Souterain eine Kegelbahn.

— Der Sattlerlehrling J. Pressel war ca. 30 m unterhalb der Fürfällmühle in Oettingen im Eise eingebrochen, worauf ihm der Schreinerlehrling Heinrich Lutzeyer zu Hilfe eilte, bezw. ihm den Fuß hineinreichte, daß ersterer sich daran halten könne. Dadurch wurde Lutzeyer selbst ins Wasser gezogen und geriet, bis die Müllersleute mit Stangen zu Hilfe kamen, unters Eis, während Pressel eine Stange erfassen und aufs Eis gezogen werden konnte. Der arme Junge hat also bei dem Versuch, seinen Kameraden zu retten, selbst das Leben eingebüßt. Der Verstorbene ist aus Hirnheim gebürtig, 17 Jahre alt, Sohn einer Witwe und hätte im Mai dieses Jahres seine Lehre bei Schreiner Zeitner beendet.

— Bei der vorgestrigen Strafkammer-Verhandlung in Ellwangen kam es vor, daß der wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfall angeklagte 21 Jahre alte Xaver Schuster von Pfahlheim, als sich die Richter zur Urteilsberatung zurückgezogen hatten, einen Stuhl ergriff und nach den Richtern warf, auch einen derselben, sowie den ersten Staatsanwalt, welcher die Anklage vertreten hatte, damit am Arm verletzte. Als er dann gefesselt werden sollte, widersetzte er sich in heftiger Weise und verletzte dabei noch einen Zeugen.

— Der 26jährige Sohn des Sägmüllers Stotz von Dürrwangen OA. Balingen, Jakob Stotz, verunglückte gestern abend zwischen 9 und 10 Uhr auf schauderhafte Weise. Von Thailfingen, wohin er Bretter geführt hatte, zurückkehrend, kam er an einer abschüssigen Stelle, etwa 100 Meter von der elterlichen Wohnung entfernt, unter das Rad. Die Pferde hielten und blieben stehen. Allein als ein Mann später des Wegs kam, wurde der Unglückliche, dem das Rad auf dem Hals aufstand, erstickt gefunden.

— Aus Ehingen wird berichtet: Vorgestern vormittag bot sich uns ein seltsamer Anblick. 4 Herren fuhren von hier aus auf Wasserfahrrädern auf der Donau mit dem Reiseziel Regensburg weg. Die Fahrräder bestanden im wesentlichen aus weiten Gummischläuchen, welche außen stark gerippt waren, im übrigen schien die Construktion die ganz gleiche wie bei gewöhnlichen Fahrrädern. Mit kaum hörbarem Geräusch, durch die Bewegung der Räder im Wasser, ging die Reise mit erstaunlicher Schnelligkeit von statten.

— Auf der Straße von Schwenningen nach Donaueschingen wurde letzten Samstag ein Raubanfall verübt, indem ein Handwerksbursche Namens Cottal aus Agram, der mit 2 weiteren Kollegen denselben Weg machte, den vorausgehenden, singenden, nichts Böses ahnenden Lehrerssohn Hilscher aus Reichenbach in Schlesien, von hinten überfiel, zu Boden warf, mehrfach ins Gesicht schlug und ihm seine Barschaft mit 1 *M* 80 *₰* abnahm, während der dritte gleichgiltig zusah. Der Verletzte konnte sich nach Schwenningen zurückbegeben, wo er Anzeige von dem Vorfalle erstattete und nun im dortigen Spital untergebracht ist. Infolge telegraphischer Mitteilung an die Nachbarstädte konnte Cottal vorgestern festgenommen werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Januar. Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt die Nachricht, daß der Pachtvertrag zwischen dem deutschen Reiche und China über Kiautschou nach inzwischen eingetroffenen Nachrichten auf einen Zeitraum von 99 Jahren abgeschlossen worden sei. — Nach einer an das Oberkommando der Marine gelangten telegraphischen Meldung ist der Dampfer „Darmstadt" mit dem Auslandsbataillon am 10. ds. Mts in Colombo eingetroffen und beabsichtigt, am 11. Januar nach Hongkong in See zu gehen.

— Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck liegen bessere Nachrichten vor. Die Schmerzen in den Füßen haben nachgelassen, das Allgemeinbefinden hat sich gehoben.

— Großfeuer zerstörte Freitag abend die Borsigmühle in Moabit bei Berlin. Das Feuer muß zu den gewaltigsten Bränden gerechnet werden, die in letzter Zeit Berlin in Schrecken gesetzt haben. Die Mühle, die ganz frei liegt, hat etwa 14 Fenster Front und ist 5 Stock hoch. Sie galt für eine der modernsten Mühlen und war für Roggen und Weizenmüllerei eingerichtet. Das Feuer ist höchstwahrscheinlich in einem sog. Seilschacht (Transmissionsschacht) ausgekommen und wurde vor allem dadurch begünstigt, daß die Arbeiter, als sie in wilder Flucht die bedrohten Räume verließen, die eisernen Thüren nicht schlossen. Das ganze Gebäude, sowie ein benachbarter Speicher, in dem an 50 000 Zentner Getreide lagen, brannten bis auf den Grund nieder. Die gesamte Feuerwehr Berlins und Charlottenburgs waren auf dem Platze. Aber obgleich schließlich fünf Dampfspritzen und insgesamt 22 Schläuche ihre Wassermengen in die Gluten schickten, stand die Feuerwehr doch dem Element ganz machtlos gegenüber.

Stendal, 10. Jan. Der Eisenbahnstationsvorsteher Gericke ist wie das „Altmärkische Intelligenzbl." meldet, auf der Station Fingelberg, auf der Strecke Berlin-Hannover heute früh 6 Uhr von einem in der Fahrt befindlichen Güterzug abgesprungen, ungünstig gefallen und gegen einen Prellstein geschlagen, so daß der Tod infolge Genickbruches eintrat.

Straßburg, 10. Januar. Der bei der Baukatastrophe am alten Weinmarkt verunglückte Arbeiter Malfait wurde heute als 7. Toter aus den Trümmern hervorgezogen.

Gleiwitz, 11. Januar. Abends $6\frac{1}{2}$ Uhr stieß auf dem Rangierbahnhof der Personenzug Nr. 20 bei der Einfahrt auf den Güterzug Nr. 1848. Von dem Personenzug, der mit 2 Maschinen fuhr, wurde die erste Maschine zertrümmert, von dem Güterzug die Lokomotive und fünf Wagen beschädigt. Ein Bremser des Güterzugs und ein Hilfsbremser des Personenzugs wurden verletzt, auch sollen zwei Heizer leicht verletzt sein. Von den Passagieren wurde niemand verletzt.

Italien.

— Nach einer Meldung des „Corriere della Sera" tritt ein ganzes Dorf bei Como wegen der Chikanen des Bischofs zum Protestantismus über.

Rußland.

— Die Sicherheitsverhältnisse in Russisch-Polen spotten jetzt jeder Beschreibung. Die Behörden sind den Räuberbanden gegenüber geradezu machtlos. Auf dem Gute Franciszkow drang, wie man der Berl. Volksztg. schreibt, eine Räuberbande in die Räume der Wirtschafterin. Diese erklärte, kein Geld bei sich zu haben. Als die mutige Frau zu ihrer Verteitigung eine geladene Doppelflinte von der Wand riß, wurde sie von den Räubern erschossen und ihr Leichnam in entsetzlicher Weise verstümmelt. — Im Gouvernement Lublin ermordeten Räuber ein Müllerehepaar in der einsam gelegenen Mühle und erbeuteten etwa 5000 Rubel.

Serbien.

Belgrad, 8. Januar. Die Ernennung König Milans zum Oberkommandanten der Armee hat in radikalen Kreisen große Bestürzung hervorgerufen. Mehrere radikale Führer beabsichtigen, sich in Montenegro anzusiedeln.

Großbritannien.

London, 8. Jan. Nach einer Meldung der „Times" aus Kairo wird die Operationsarmee im Sudan aus etwa 18,000 Mann egyptischer Truppen, der Kanonenbootesflottille auf dem Nil und drei englischen Bataillonen bestehen. Die letzteren würden verstärkt werden, falls es sich als notwendig erweise. Die ganze Streitmacht werde unter dem Befehl Kitchener Paschas stehen.

London, 9. Januar. Wie jetzt bekannt wird, hat der englische Dampfer „Clarissa Radcliffe" auf der Fahrt von Odessa nach Rotterdam am 30. Dezember v. J. Schiffbruch erlitten. Neunzehn Mann der Besatzung sind ertrunken; vier sind gerettet und nunmehr in Talmouth angekommen.

Gestorben.

Zimmermann, Koroline, geb. Weiß, Leonberg.
Manthe, Joh. 61 J., Buenos-Aires-Schwenningen.
Laegeler, Karoline, geb. Bothner, Wundarzts We., 71 J, Stuttgart.
Wezel, Luise, geb. Schweizer, Bäckermeisters Gatt., Stuttgart.
Schoffer, Heinrich, Landesökonomierat, 65 J., Kirchberg.
Raufenberger, Gottfried, Schultheiß und Verwaltungsaktuar a. D., 68 J, Jagsthausen.
Rau, Ferdinand, 26 J., Stuttgart Livorno.

Neueste Nachrichten.

Prag 11. Januar. Die Polizeiverordnung hebt die Sperrvorschriften für die Gast und Coffeehäuser in Prag auf. Die Hausthüren müssen jedoch nach 9 Uhr abends geschlossen sein.

Paris, 11. Jan. Alle Blätter beschäftigen sich mit dem bevorstehenden Prozeß Esterhazy. Wie der „Temps" meldet. werde der Advokat Demange morgen als Vertreter des Matthieu Dreyfus vor Gericht erscheinen. Auch die Gattin des Exkapitäns Dreyfus wolle dem Prozeß als Vertreterin ihres Gatten beiwohnen. — Der „Temps" meldet: Der General Saussier habe dem Präsidenten des Kriegsgerichts den formellen Wunsch ausgesprochen, daß der Prozeß Esterhazy geheim verhandelt werde. Der Deputierte Reinach richtete an den Kriegsminister einen Brief, worin er öffentliche Verhandlung fordert; denn auch bei Ausschluß der Oeffentlichkeit werde es immer einen Mann geben, welcher die angeblich so furchtbaren militärischen Geheimnisse während des Prozesses doch erfährt — Major Esterhazy stellte sich als Gefangener im Militärgefängnis.

London, 11 Januar. Das in England stehende 3. Husarenregiment hat den Befehl erhalten, sich nach Kairo einzuschiffen, um das 21. Ulanenregiment zu ersetzen, welches nilaufwärts geht.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

„Sie sind's!" sagte er zu seinem Sohne; „ich habe sie auch gleich erkannt!"

„Siehst du? Aber was nun anfangen?"

„Vor der Hand wird sich kaum was machen lassen. Ich habe einen Bekannten bei der Polizei, dem kann ich unsre Entdeckung mitteilen!"

„Es sind aber schon drei Jahre her," meinte der Alte, nach einer Pause bedenklich, „seit wir die Dachdeckung im Strafhause zu Rosenau übernommen hatten. Der Franz und Alex büßten damals den Rest einer Strafe ab. Der Gefangenenwärter hat sie uns oft genug gezeigt und gesagt, das seien ein paar geriebene Spitzbuben, aber —"

„Nun also," fiel ihm Hannes ins Wort, „warum zeigen wir die Männer nicht geschwindstens an? Wer weiß, was für einen Schwindel die wieder vorhaben!"

Aber der Alte entgegnete: „Lieber Jung', das wird schwer halten. Wir sind bäuerliche Handwerksleute, die aber spielen seine Herrrn und sind in den besten Häusern gern gesehen! Geht doch die reichste Frau der Stadt, die Frau Malzhuber, mit ihnen! Hast es ja gesehn! Und womit wollen wirs denn beweisen, daß diese beiden Lumpen sind? Man wird's uns nit glauben!"

„Aber versuchen kann man's doch!" drängte Hannes, und da er nicht nachließ gingen sie beide zu einem Polizeikommissar. Sie beschrieben die beiden Schwindler ausführlich, und daß sie dieselben hier gesehen zu haben glaubten, wagten aber doch nicht zu behaupten, die Gesehenen wären die Verdächtigen. (Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche in **Buhlbronn** ist erloschen.
Schorndorf, den 11. Januar 1898.

K. Oberamt. Lebküchner.

Maul- und Klauenseuche.

Nach Mitteilung des K. Oberamtes Welzheim vom 10. ds. M. ist in dem **Gemeindebezirk Welzheim** und in **Rattenharz,** Gem. Waldhausen die Maul- und Klauenseuche erloschen und es sind die angeordneten Schutzmaßregeln aufgehoben.
Schorndorf, den 11. Januar 1898.

K. Oberamt. Lebküchner.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen der **Katharine Sing** geb. Schilling, Ehefrau des Georg Sing in **Schorndorf,** Inhaberin eines Handlungsgeschäfts wird heute am **11. Januar 1898, nachmittags 4 Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Amtsnotar Vögele in Schorndorf wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **4. Februar 1898** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und § 122 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Donnerstag den 10. Februar 1898, vormittags $10\frac{1}{2}$ Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **20. Januar 1898** Anzeige zu machen.

Schorndorf, den 11. Januar 1898.

Königliches Amtsgericht.
Rampacher, A.-R.

Veröffentlicht durch Gerichtsschreiber **Kraut.**

Revier Adelberg.

Nutz- & Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 24. Januar, mittags 12 Uhr** bei Schnell's Witwe in Oberberken:

1. **Fichtenstangen:** aus Wangenerweg und Rotkreuz: 500 Baustangen I./III. Cl., 2400 Hagstangen I./III. Cl., 6300 Hopfenstangen I./II. Cl.
2. **Laubholzstangen:** 34 eschene Derbstangen über 9 m lang aus Dachsbühl, 1 buchene aus Beckenkopf.
3. **Eichenes Küferholz** aus Beckenkopf, Staigwies: 15 Rm.
4. **Buchene Spälter,** meist besonders schön und stark, aus Staigwies: 48 Rm.
5. **Sonstiges Bengholz** aus Beckenkopf, Tiefetling, Goldschmiedsfling und etwas Scheidholz: **eichen:** 29 Klotzholz, 132 Anbruch; **buchen:** 180 Scheiter, 20 Prügel, 254 Klotzholz, 29 Anbruch.
6. **Reisig:** auf Haufen 600 gemischt (meist eichen) und 2500 buchen. Das Nutzholz wird zuerst ausgeboten.

Zusammenkunft zum Vorzeigen: um 9 Uhr in Tiefetling, 10 Uhr Beckenkopf, Staigwies und Wangenerweg (beim Rotkreuz).

EYACH-Sprudel ist das beste Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei
Eugen Heess, Schorndorf.

empfiehlt
Fr. Bühler, Seifensieder.

Revier Adelberg.

Reisig-Verkauf.

Am **Samstag den 15. Januar, nachmittags 1 Uhr** in der Bahnhofwirtschaft zu Plüderhausen aus Sauhölzle, Remswies, Bildstöckle, Stallplätzle, Prügelweg, Staigwies Reisigwellen geschätzt auf Haufen: eichen 70, buchen 2700, gemischt 400, Nadelholz 4600.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 10 Uhr in Remswies, um $\frac{1}{2}$12 Uhr in Staigwies.

Revier Welzheim.

Reis-Verkauf.

Am **Montag den 17. Januar, mittags 1 Uhr** in der „Rose" in Oberndorf aus den Schlagen: vord. Drehlade, Farnhalde, vord. und hint. Hohestraße, vord. und hint. Schulzenhau, vord. Sommerrain: 760 buchene, 890 gemischte, 3090 Nadelholzwellen auf Haufen, sowie 220 Wellen Schlagraum.

Schorndorf.

Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammrolle betreffend.

Alle im Kalenderjahr 1878 geborenen, somit am Beginn des Jahres 1898 in das militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, welche dem deutschen Reiche angehören, sowie **alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen,** über welche noch nicht endgiltig entschieden ist, werden hiemit behufs ihrer Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle auf die oberamtliche Aufforderung im Schorndorfer Anzeiger Nr. 1 pro 1898, sowie auf das am Rathaus daher angeschlagene Plakat aufmerksam gemacht.

Den 8. Januar 1898.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

Schorndorf.

Am nächsten **Donnerstag den 13. d. Mts.,** vormittags 9 Uhr werden die

neugewählten Gemeinderäte

in öffentlicher Sitzung der bürgerlichen Collegien **beeidigt.**

Den 11. Januar 1898.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

Am **Samstag den 15. d. Mts., nachmittags 1 Uhr** kommt hier im Wege der Zwangsversteigerung zum Verkauf:

33 fein. Hemdkragen, 44 Gummikragen, 12 Paar Hosenträger, 12 Schlips und 2 Cigarrenetuis.

Zusammenkunft bei Bäcker Heinz.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Guter Nebenverdienst.

Für den hiesigen Bezirk wird von einer alten **Lebens- und Unfallvers.-Aktiengesellschaft ein tüchtiger Bezirksagent gesucht.** Jahresverdienst 1200 Mark. Offerten unter **B. 142** befördern **Haasenstein und Vogler,** A.-G. in **Stuttgart.**

Jede Dame
versuche Bergmanns
Lilienmilch-Seife,
dieselbe ist vermöge ihres Boraxgehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints ganz unerlässlich. Vorrät. à Stück 50 Pf. bei Friseur Aug. Gaa.

An ruhige Familie auf 1. April

2 Wohnungen

zu vermieten. **J. Gammel.**

Rohrbronn.

Wegen Aenderung setzt seine gut eingerichtete

Branntweinbrennerei mit Cylinder

dem Verkauf aus. **Jul. Haller.**

Hohengehren.

Zwei großträchtige

Kühe

und eine **Kalbel,** garant. fehlerfrei, unter 3 die Wahl, verkauft

Joh. Unrath.

Zu vermieten

auf 1. April eine

freundl. Wohnung

von 4—5 Zimmer nebst Zubehör.
Wer, sagt die Redaktion.

Verakkordierung von Straßenbau-Arbeiten im Oberamtsbezirk Waiblingen und Schorndorf.

Die Arbeiten zur Erbauung einer neuen Nachbarschaftsstraße von Oppelsbohm, OA. Waiblingen, nach Necklinsberg, OA. Schorndorf werden im Wege der Submission nach Maßgabe der durch Verfügung der K. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 19. April 1888 in Betreff der Vergebung von Leistungen und Lieferungen in den Departements des Innern und der Finanzen festgesetzten Bestimmungen (Beilage zu Nr. 26 des Gewerbeblattes aus Württemberg vom 24. Juni 1888) verliehen werden.

Dieselben betragen:

	I. Los. Markung Oppelsbohm	II. Los. Markung Necklinsberg
Erdarbeiten	980 *M.*	4710 *M.*
Chaussierung	2490 *M.*	7287 *M.*
Maurerarbeit	338 *M.*	1105 *M.*
Versch. Arbeiten	132 *M.*	1242 *M.*
Zusammen	3940 *M.*	14344 *M.*

Von dem Kostenvoranschlage, den Zeichnungen und Akkordsbedingungen kann bei dem Anwaltamt Necklinsberg Einsicht genommen werden.

Diejenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre nach Prozenten des Kostenvoranschlags auszudrückenden Angebote schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Angebote für die Straßenbauarbeiten im Oberamtsbezirk Waiblingen und Schorndorf" bezeichnet, längstens bis **Mittwoch den 19. ds. Mts. vormittags 10 Uhr** bei dem Schultheißenamt Asperglen portofrei einzureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Angebote, welcher auch die Submittenten anwohnen können, daselbst vorgenommen werden wird.

Die Submittenten bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Bälde erfolgen wird, gebunden.

Es werden nun tüchtige, kautionsfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.

Waiblingen, den 9. Jan. 1898. **Schorndorf,** den 8. Jan. 1898.

K. Oberamt. Bertsch. **K. Oberamt.** Lebküchner.

Am **Montag, den 17. ds. M., nachmittags von 1 Uhr an** kommt hier im Wege der Zwangsversteigerung zum Verkauf:

1 harth. Tisch, 1 Brettlessessel, 1 Glasglocke, 3 Blechkannen mit 1 Rest Salat- und Terpentinöl, 12 Mtr. Riesche, Litzen, Wollgarne, versch. Sorten Faden, 1 Partie Cigarretten, Bleistifte, Candis, Gerste, Zündhölzer, gew. und schwed., Waschblau, Stärke, Hemdknöpfe, Fingerhüte, Bodenbürsten, Gerste, Hanfsamen, Erbsen, Bohnen und dergl.

Zusammenkunft bei Bäcker Heinz.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Am **Montag den 17. ds. M., morgens von 8½ Uhr an** kommt im Gasthaus z. weißen Lamm hier im Wege der Zwangsversteigerung zum Verkauf:

390 Cigarren, 10 Paar blaue Arbeiteranzüge, 1 Paar dto. Hosen, 1 Partie Hemdkragen, 6 Broschen, Tecktravatten, Schlipsen, 1 Partie Schwämme, Bändel, Fadenrollen, ca. 6 Pfd. Thee, verschiedene Gewürze, 5½ Pfd. 1a. Muskatnüsse, 1 Partie Korkstopfen, 21 Pfd. Reis, ca. 156 Pfd. Cichorie und Früchtenkaffee, verschiedene Sorten Seife und Lichter, 95 Pfd. Fettlaugenmehl, 1 Partie Schuh- und Lederfett, Wichsschachteln und 1 Schlitten.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Am **Montag den 17. ds. M., morgens 8 Uhr** kommt hier im Wege der Zwangsversteigerung zum Verkauf:

1 silb. Remontieruhr mit Kette, 1 Ladeneinrichtung als: Ladentisch, Warenkasten mit 24 Schubladen samt Aufsatz, 1 Salzbehälter samt Waage, 1 Tafelwaage mit Gewicht, 1 Cigarrenkästle, 1 Schranne, 1 Essigständer mit 2 Fäßlen, 1 Petroleummeßapparat, 1 Brückenwaage von 3000 Kilo und 1 Hänglampe mit Zug.

Zusammenkunft bei Bäcker Heinz.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

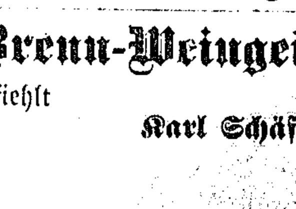
Am **Samstag den 15. d. Mts., morgens von 8 Uhr an** kommt im Gasthaus zum „weißen Lamm" hier im Wege der Zwangsversteigerung zum Verkauf:

1 Pfeilerkommode, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch, 1 Garderobehalter, 1 Blumenständer, 1 Kohlenfüller samt Löffel, 2 Pritschenwägelen, 1 Nähmaschine, verschiedene Sorten Woll- und Baumwollgarn, ca. 59 Pfd. Senf u. 20 Pfd. amerik. Speisefett.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Reichenhof bei Lorch.

Einen Farren,



hellrot, 18 Monate alt, Figur sehr schön, hat zu verkaufen.

M. Friz.

Eine alleinstehende Frau sucht auf Georgii 2 kleinere

Zimmer und eine Küche.

Wer, s. die Redaktion.

Brenn-Weingeist

empfiehlt

Karl Schäfer.

Jeden Tag frische Berliner Pfannenkuchen.

Cafe und Conditorei Schäfer.

Geldlotterien à Mk. 1

Eßlinger Lose, Ziehung bestimmt 3. Februar, Stuttgarter Wohlthätigkeitslose, | **Hauptgewinne** M. 15 000, 5000 ꝛc.
empfiehlt, für Wiederverkäufer mit Rabatt die Generalagent. **Eberh. Fetzer, Stuttgart.**
In Schorndorf bei den durch Plakate ersichtlichen Verkaufsstellen.

Stadtpflege Schorndorf.

Zahlungs-Aufforderung!

Die Schuldner von auf **Martini 1897 verfallenen Pachtgeldern, Zinsen,** Schuldigkeiten für erkauftes **Heu- und Oehmd-Gras** u. s. w. werden hiemit an **alsbaldige** Bezahlung ihrer Verbindlichkeiten — unter Androhung der Schuldklageerhebung — erinnert.
Auch an die **Steuerpflichtigen** pro 1897/98 ergeht Aufforderung zu **sofortiger** Bezahlung der **verfallenen** ³/₄ **jährigen Steuerbeträge.**

Den 8. Januar 1898.

Finckh, Stadtpfleger.

Hemdenflanelle und Sommer-Orfords
aus der Volz'schen Weberei sind in
guten Qualitäten u. schönen Mustern
aufs neue wieder zu haben bei
Ernst Kieß, Marktplatz.

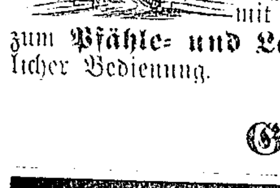
Hemdenstoffe
aus der
H. Volz'schen Masse
verkauft zu noch nie dagewesenen Preisen.
J. Böhler, vormals Carl Hahn.

Im **Ev. Vereinshause** wird am nächsten **Donnerstag den 13. Januar, abends 7½ Uhr** Herr **Missionar Spieth** von der Bremer-Mission
Mitteilungen über die Mission in dem deutschen Togogebiet (Westafrika)
machen, wozu Jedermann freundlich eingeladen wird.

Der Evang. Vereinsausschuß.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einer verehrl. Einwohnerschaft, besonders den tit. Geschäftsleuten von Schorndorf und Umgebung mache die ergebene Mitteilung, daß ich die



Mahl- und Sägmühle in Grunbach
in Betrieb genommen habe. Die Mahlmühle ist neu eingerichtet, besonders aber empfehle die **Sägmühle** mit **Vollgattereinrichtung und Bandsäge** zum **Pfähle- und Lattenschneiden** zur gefl. Benützung bei pünktlicher Bedienung.

Hochachtungsvoll
Georg Schuppert in Grunbach.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche beim Hinscheiden meines lieben Mannes
David Schaal, Privatier
uns erwiesen wurden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte aus Stadt und Land, für die Trostworte des Herrn Stadtpfarrer Schott, für die schöne Musik sagen herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

D.G. Traube.

Filial-Verein.
15. Jan. Abschied Braun-Schlechtbach und Hartmann-Urbach.
Abrechnung Volksschule pro 1897.

Albverein.

Die auswärtigen Mitglieder, welchen die Vereinsblätter durch mich zugestellt werden, werden gebeten, ihre Beiträge für 1898 im Laufe dieses Monats an mich einzusenden.
Wieler.

Selbstfabricierte ächte
Salmiak-Terpentin-Gallseife
(vorzüglichstes Waschmittel f. Wollwäsche), per Pfd. 35 ₰,
feste weiße Schmierseife,
(Ersatz für Soda und Lauge) per 1 Pfd. Paket 10 ₰ empfiehlt
Friedr. Bühler b. d. Kirche.

Goldfische, Goldfischfutter, Fischgläser, Netzchen
empfiehlt J. Gammel.

Äpfel! Äpfel!
Zur Mostbereitung
getrocknete amerikanische Apfelstücke in Säcken v. 50 Kg. der Zentner **17 M.** unter Nachnahme oder Voreinsendung des Betrags. Größere Posten billiger. Gebrauchs-Anweisung umsonst (C 15.)
Robert Hallmayer, Stuttgart, Rosinen- u. Aepfel-Großhdlg.

Emser Pastillen
mit Plombe,
dargestellt aus den echten Salzen der König Wilhelms-Felsenquellen, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.
Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Schachtel mit einer Plombe verschlossen ist, und verlange ausdrücklich
Emser Pastillen
mit Plombe.
Vorrätig in Schorndorf in den Apotheken.

Sommersprossen-Seife
von Bergmann & Cie, Berlin und Frankfurt a. M.
Aelteste allein ächte Marke:
Dreieck mit Erdkugel und Kreuz zur vollständigen Entfernung der **Sommersprossen** bestes Schutzmittel z. Verhütung d s schädlichen Einwirkung d. Sonnenbrandes auf den Teint à St. 50 Pfg. bei
C. Fischer, Seifensieder.

Hebsack.

Gefunden
ein **Ueberzieher.** Abholungstermin gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr 8 Tage.
Den 11. Januar 1898
Amtsdiener **Nachtrieb.**

Gewerbe-Verein.

Mit der nächsten Woche soll ein etwa zweimonatlicher abendlicher Unterrichtskurs über gewerbliche Buchführung und Calkulation
für Handwerksmeister und Gehilfen
beginnen.
Zur Teilnahme an diesem Kurs, der unentgeltlich ist, ergeht hiemit Einladung und wollen sich alle diejenigen, welche hieran teilnehmen wollen, am nächsten
Freitag abends 8 Uhr im Vereinslokal
vis-à-vis vom Hirsch
zu näherer Besprechung einfinden.
Den 11. Jan. 1898.

Der Ausschuß.

Baumwollflanelle
aus der Volz'schen Masse
empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen
Carl Breuninger.

Durch Einkauf sämtlicher
Hemdenbaumwollflanell-Reste
aus der Konkursmasse sind wir in der Lage, solange Vorrat, zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen abzugeben und laden zu zahlreichem Besuch freundlichst ein
Geschwister Volz
Marktplatz.
Eine Partie Hosenzeug
und
Hosenzeug-Reste
unter Preis bei Obigen.

Kresse-Salat,
sowie
Blatt- und blühende Pflanzen
empfiehlt **E. Marquardt, Handelsgärtner.**

Rohe Caffee, blau,
per Pfund 70 ₰, 90 ₰, 1 M, 1 M 20 ₰, 1 M 40 ₰, 1 M 50 ₰, 1 M 60 ₰
Rohe Caffee, gelb,
per Pfund 1 M 40 ₰, 1 M 50 ₰, 1 M 60 ₰ 1 M 80 ₰ 2 M,
ächten arabischen Mocca per Pfund **1 Mk. 70 Pfg.**
Geröstete Caffee, eigene Brennerei,
per Pfund 1 M 1 M 20 ₰, 1 M 40 ₰, 1 M 60 ₰, 1 M 80 ₰, 2 M.
Hutzucker,
Würfelzucker in 5-Pfund-Packeten, 25 und 50 Pfund-Kistle und Anbruch,
Christallzucker, gestoßenen Zucker
äußerst billig, empfiehlt
Carl Schäfer am Marktpl.

Die Remsthäler Centralmolkerei in Schorndorf
empfiehlt
feinste Tafelbutter
per Pfund 1 M 20 ₰,
feinste Limburgerkäse
(Fasson Romandour) per Pfund 38 ₰, (en gros)
feinste Limburger (Backsteinkäse)
per Pfd. 36 ₰, (en gros)
Sämtlicher Käs ist reif, schön hell und weichschnittig. An Private wird Käs auch laibchenweise abgegeben.

Schuld- und Bürgscheine
sind zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Schorndorfer Anzeiger.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 ₰.
Insertionspreis: [1]spaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Beilagen: Jugendfreund, Winzer- und Bauernfreund, Unterhaltungsblatt.

№ 6. **Freitag den 14. Januar 1898.** **63. Jahrgang.**

— In Folge der im Lauf[e des] Jahres 1897 abgehaltenen Prüfung für den [...]chen Staatsdienst oder für die öffentliche Anstell[ung al]s Gerichtswundarzt ist u. a. als befähigt zur [Bekleid]ung der in § 1 der K. V.-O. vom 17. Juli (Reg.-Blatt. S. 187) bezeichneten Stellen erkan[nt wor]den:
Dr. med. Robert Sch[...] prakt. Arzt in Schorndorf.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwa[ben].

— Das 5jährige Söhnchen [des K]utschers Moroff in Calw brachte vorgestern [s]eine Hand der Futterschneidmaschine zu nahe, [so da]ß der Daumen der rechten Hand vollständig ab[geschnit]t[en] und die anderen Finger stark gequetscht [wurde]n. Wieder ein warnendes Beispiel zur Vorsi[cht m]it Kindern vor schneidenden Werkzeugen.

— Am 1. August v. Js. ist [in E]rmsbach Oberamts Oehringen die Sche[uer de]r Handelsleute Buxbaum abgebrannt. Obwohl Brandstiftung vermutet wurde, ließ sich eine T[hätersch]aft nicht feststellen. Gestern ist nun der Ma[...]ainhardt von Ermsbach wegen Diebstahls und [and]eren Verbrechen durch den Landjäger F. festgenom[men w]orden und hat auch zugegeben, daß er besagte [Scheue]r angezündet habe.

— Vor dem Kgl. Amtsgericht [...]ingen kam gestern ein Prozeß zum Austrag, d[er für] weitere Kreise von Interesse sein dürfte. Auf d[em W]eg zum Gemeindebackhaus rutschte die Frau ei[nes h]esigen Söldners vor einiger Zeit aus, kam z[u Fall] und erlitt einen Bruch des Achselsteg. Um v[on der] Unfallversicherung eine Entschädigung zu erh[alten,]erfand sie mit ihrem Manne die Angabe, daß [die B]eschädigung in Ausübung der Feldgeschäfte erl[itten w]orden sei.

— Vom Münsinger Trup[penü]bungsplatz wird berichtet: Vor Jahresf[rist v]erhandelte die Militärverwaltung des Längeren [mit Gr]uppe VIII der Albwasserversorgung betreffs Einf[ührung] des neuerbauten Remonte-Depots Breithülen [in das] Wassergebiet dieser Gruppe. Wegen der na[mhaften] Differenz zwischen Forderung und Angebot [zerschlu]gen sich die Unterhandlungen und statt der etlic[hen 10]0 Meter Röhrenstrang, die bei etwas niederer [...]ten Anschlußpreis nur nötig gewesen wären, mu[ßte das] Kriegsministerium Anschluß an die Ermsgruppe XIII nehmen und vom Barackenlager aus über Ludwigshöhe durch italienische Arbeiter mitten durch den Uebungsplatz eine 11 km lange Leitung legen lassen. Diese ist nunmehr dem Betrieb übergeben. An heißen Sommertagen werden Brunnen inmitten des Uebungsplatzes den Truppen Wasser spenden.

Von der Tauber, 13. Jan. Die diesjährigen Holzverkäufe haben bereits in den fürstl. Langenburgischen-Bartenstein-Haltenbergischen Forsten begonnen. Die Preise des Brennholzes erreichen die vorjährigen nicht in allen Sorten, wahrscheinlich als Folge des äußerst gelinden Winters. Dafür ist aber Nutz- und Bauholz gesucht und setzt häufig bedeutend über den Revierpreis ein. Die Verkäufe in den Königl. Waldungen stehen hierorts noch aus.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Januar. (Deutscher Reichstag.) v. **Buol** eröffnet die Sitzung nachmittags, indem er den Abg. ein gutes Jahr wünscht. Das Haus ist schwach besucht. Erste Beratung der Entwürfe eines Gesetzes betreff. Aenderungen des Gerichtsverfahrens, der Strafprozeßordnung und des Einführungsgesetzes. Staatssekretär v. **Nieberding:** Trotz der schwachen Besetzung des Hauses möchte ich doch angesichts des Umfangs und der Tragweite der vorliegenden Gesetzentwürfe über die Gesichtspunkte, von denen die verb. Regierungen geleitet wurden, einige Worte sagen. Die Vorlage ist allerdings für jeden, der nicht mit dem Prozeßrecht genau vertraut ist, ein Mosaikbild. Das Gerichtsverfassungsgesetz will diejenigen Aenderungen in das formale Recht einführen, die durch die Aenderungen des materiellen Rechts im bürgerlichen Gesetzbuch bedingt sind. Sie sind im wesentlichen bekannt. Die Kritiken aus den Kreisen der Praxis und der Sachverständigen sind zum Teil benutzt worden. Die Novellen zum Strafprozeß und zum Zivilprozeß enthalten Aenderungen in denjenigen Punkten, die nach Annahme des bürgerlichen Gesetzbuchs einer Aenderung dringend bedürfen, darüber hinaus aber auch in einigen anderen Punkten, zum Teil die vom Reichstag selbst bei Beratung des bürgerl. Gesetzbuchs gefaßten Resolutionen. Wesentliche Meinungsverschiedenheiten dürften über die Einzelheiten nicht bestehen. Im allgemeinen müßte das gegenwärtige Prozeßverfahren vereinfacht werden. Der erschwerende Formularismus müßte eingeschränkt werden. Der bisherige Zivilprozeß verlangte einen Anwalt, das Erscheinen der Parteien vor Gericht u. s. w. Dies erschwert dem Minderbemittelten die Prozeßführung. Verbesserungen hier ohne einschränkende Umgestaltung sind sehr schwer; trotzdem haben wir einiges versucht zur Hebung der Stellung der Rechtskonsulenten, ohne hiedurch einen Anwaltsstand 2. Ranges gestalten zu wollen; ebenso haben wir eine Vereinfachung des Instanzenwegs angestrebt. Das Reichsgericht muß entlastet werden. Die nicht ganz unberechtigte Beunruhigung über unser übrigens nicht so schlechtes Entmündigungsverfahren ist berücksichtigt. Auch das Zwangsvollstreckungsverfahren wurde durch Einschränkung verbessert. Dem neuen bürgerlichen Rechte sollen die Wege geebnet werden. Darum muß die Revision des Zivilprozesses in maßvollen Grenzen durchgeführt werden. Ich möchte Sie bitten, sich dieser Anschauung der Selbstentsagung anzuschließen. Dann hoffe ich auf eine baldige Verständigung, womit Sie dem Werke der großen Reform unseres bürgerlichen Rechts das letzte Siegel aufdrücken werden. Nach Ausführungen der Abgeord. Rintelen (Zentr.), Gamp (Reichsp.), Cuny (ntl.), Träger (freis. Vp) und Dziembowski (Pole) wird die Beratung vertagt.

Berlin, 12. Jan. (Deutscher Reichstag.) Das Haus ist schwach besucht. Zwei schleunige Anträge wegen Einstellung einer Privatbeleidigunsklage gegen Mayer in Danzig und eines Strafverfahrens wegen Beleidigung gegen den Abgeordneten Stadthagen werden angenommen. Es folgt die Fortsetzung der ersten Beratung der Novellen zum Gerichtsverfassungsgesetz, zur Strafprozeß- und zur Zivilprozeßordnung. v. **Buchka** (kons.): Unsere heutige Zivilprozeßordnung ist so schlecht nicht. Ihre Grundprinzipien gelten noch heute und wir dürfen davon nicht abgehen, ohne die Rechtskonsulenten ist heute nicht mehr auszukommen. Man müsse sie daher besser als bisher behandeln. Eine Einschränkung des Anwaltszwanges liegt jedenfalls im Interesse des rechtsuchenden Publikums. Ich erkläre im Namen meiner politischen Freunde, daß wir nicht in der Lage sind, einer Erhöhung der Revisionssumme von 1500 auf 3000 M zuzustimmen. Mit der Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches wird sich eine Menge Kontroversen ergeben, deren schnelle und im Prinzip einheitliche Schlichtung dringend erforderlich ist. Mit den Bestimmungen über die Zwangsvollstreckung sind wir im allgemeinen einverstanden. **Lenzmann** (fr. Vergg.) bemerkt, man müsse die Gelegenheit benützen, die bestehenden

Müllers Leni.

Erzählung von Emanuel Hir[...]

(Nachdr[uck verb]oten.)

23. Fortsetzung.

Aber der Kommissar lächelte und sprach[: „E]s ist gut! Schon wieder jemand mit dem gleichen [Verd]achte. Lieben Freunde! Die ihr meinet, kenne ich [. Gra]f Löwen und sein Freund, der Präsident von Sc[...] Ein paar würdige, noble Kavaliere, wohnen bei [Ma]lzhuber, leben sehr anständig, sind sehr mildthä[tig, ge]ben viel Geld aus, noble Leute, vornehme Leute!"

Ueber den Verdacht der beiden Weißdorn[s ...]er laut. „Ach ja," sagte er, „Graf Löwen hat [ei]nmal im Kaffeehause erzählt, er habe das Glü[ck, ei]m Spitzbuben ärgster Sorte ähnlich zu sehen, und [ha]be ihm schon die verschiedensten Verdrießlichkeiten [...]t. Jetzt freilich habe er Ruhe, denn besagtes Ju[...]n sei dingfest gemacht und säße im Zuchthause. [...]t also, daß euer Verdacht zwar entschuldigt, aber n[icht ge]rechtfertigt ist!

Mit diesem Bescheide gingen nun Vater und Hannes rang aber seinem Vater die Erlaubnis a[b, ...] sehen und sie vor dem Grafen warnen zu dürfen, er ist's, er ist's!" sagte der hartnäckige Liebhaber er etwa aus Eifersucht so forschte und spähte? schien es so. Hannes hatte Verdacht gegen den G[rafen,] daß er Leni den Hof mache, Dominikanergasse 44, das Haus der Frau Malzhuber, wie ihm sein Vater sagte. Dort hatte er auch Leni gesehen. Dorthin hatte sie ihn bestellt; es war also ihre Wohnung. Und Löwen ging mit ihr in die Kirche, und aus der Kirche und verkehrte bei Frau Malzhuber, wohnte dort? Das war verdächtig. Und ob der Richtigkeit seiner Wahrnehmung ballte Hannes die Faust.

Das Wiedersehen fand um die bezeichnete Stunde statt. Die Tante war zu Besuch, das Dienstmädchen zum Nachmittagsgottesdienste in die Kirche gegangen, Leni hatte den Augenblick gut gewählt. — Anfangs hatte die Unterredung einen bittern Beigeschmack, denn Leni machte Hansen Vorwürfe über die Silberbacher Geschichte. Hannes zerstreute freilich alle ihre Bedenklichkeiten, indem er die Vorgänge in ihrem rechten Lichte darstellte.

Sie waren also nahe daran, sich zu völlig versöhnen und ihre Befürchtungen einander zu klagen, da klopfte es an die Thür, und auf das ärgerliche „Herein" des Mädchens erschien der Graf. Hannes hatte eben vom Wechselalter begonnen und war nahe daran, dem Eintretenden den Namen zuzurufen. Allein er sah das Nutzlose und Thörichte seines Vorhabens ein, und also ließ er davon ab. Der Verdacht, daß der Graf sein Nebenbuhler sei, bestätigte sich bald. Der Graf trug im Knopfloch seines schwarzen Anzuges eine farbige Blume und in der Hand einen kostbaren mächtigen Strauß. Der vornehme Herr sah mit fragendem Blicke auf Hannes, worauf sich Leni beeilte, ihn als einen Bekannten aus ihrem Dorfe vorzustellen. Der ehrliche Bursche fühlte sich beengt. Er sagte sich, daß der Fremde vor ihm kaum seine Absicht kundgeben werde, und daß er sich anstandshalber entfernen müsse. So verabschiedete er sich denn mit einer linkischen Verbeugung, trotzdem ihm Leni ziemlich deutlich zu verstehen gab, daß sie sein Bleiben wünsche, denn sie hätte die Werbung Löwens, die sie nach Frack und Blumenstrauß erwartete, gern hinausgeschoben. Aber Hannes ging doch.

Auf dem Gange draußen aber sah er sich um, ob er denn gar kein passendes Versteck zum Lauschen fände, und dabei bemerkte er unweit der Zimmerthür Lenis eine zweite kleinere Thür, die ihrem verräucherten Aussehen nach in den Kamin führte. Dort müßte sich's in der engen Aschenkammer prächtig horchen lassen. Auf ein bischen Ruß kam es ihm ja nicht an. Gedacht, gethan. Noch einmal blickte er sorgfältig um sich, ob jemand ihn sähe, dann schloß er das Thürchen auf und legte das Ohr an jene Wand, aus welcher das Ofenrohr von Lenis Zimmer in den Rauchfang mündete. Wie segnete er die breiten, massigen Schlote der Vorzeit, die ihm ein solch bequemes und sicheres Versteck boten!

Was er aber hörte, machte ihm kein Vergnügen, obwohl er es erwartet hatte.

Löwen wurde elegisch weich, klagte über das Alleinsein auf dieser Erde, ging dann über zu einer beredten Schilderung des ehlichen Glückes und schloß naturgemäß damit, daß nur sie die Einzige, die Holde — und so fort.

(Fortsetzung folgt.)